

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 12

Sprache und Regionen

Einstieg

1 Ein Porträt

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum Gruppenarbeit	a) Sehen Sie mit den TN das Foto im Kursbuch an und klären Sie gemeinsam die Begriffe im Schüttelkasten. Mithilfe dieser Kriterien entwerfen die TN zu dritt schriftlich ein Porträt des Mannes. Einige Gruppen können ihre Ergebnisse im Plenum vortragen.		
Plenum Gruppenarbeit	TIPP: Um den Einstieg in diese Lektion für die TN interessanter zu gestalten, fordern Sie jeweils einen TN der Dreiergruppe auf, den anderen beiden den Mann auf dem Foto zu beschreiben. Das Buch der Zuhörenden bleibt während der Beschreibung geschlossen. Anschließend sehen sich alle drei gemeinsam das Foto an, und die beiden, denen das Foto beschrieben wurde, erklären, was sie sich aufgrund der Beschreibung genau so bzw. anders vorgestellt haben. Die Dreiergruppe einigt sich dann mithilfe der Kriterien im Schüttelkasten auf eine gemeinsame Beschreibung des Mannes.		
Gruppenarbeit	b) Die TN vermuten, warum über den Mann berichtet wird, und verfassen eine Bildunterschrift.		
Plenum	c) Die Gruppen lesen ihre Bildunterschriften vor und vergleichen im Plenum. Fragen Sie: <i>Welche Bildunterschrift ist besonders gelungen oder treffend?</i> und lassen Sie die TN über die Frage abstimmen.		
Einzelarbeit	AB 187/Ü1 Wortschatzwiederholung zum Thema; auch als Hausaufgabe geeignet.		
Einzelarbeit	AB 187/Ü2 Wortschatzübung zu einem Steckbrief; auch als Hausaufgabe geeignet.		

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 12

Hören 1

1 Ein Fluss verbindet Länder und Regionen.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	a) Sehen Sie sich gemeinsam die Karte im Kursbuch an und stellen Sie sicher, dass die TN den Kartenausschnitt richtig einordnen können. Bringen Sie dazu eine Karte mit, die D, A und CH in ihrer Gesamtheit abbildet, und zeigen Sie, wo der Kartenausschnitt im Kursbuch in Ihrer Karte anzusiedeln ist. Die TN sehen dann die Karte im Kursbuch an und nennen die (Anzahl der) Länder, die vom Rhein berührt werden. <i>Lösung: 4: Schweiz, Deutschland, Frankreich, Niederlande (Österreich, Liechtenstein)</i>	Landkarte von D-A-CH	
Plenum	b) Die TN berichten und tauschen sich darüber aus, was sie über den Rhein und die Regionen, die er durchfließt, wissen. Wenn Sie selbst schon am Rhein waren, berichten Sie, wo Sie waren und wie die Landschaft dort aussieht.		

2 Projekt „Das blaue Wunder“

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	a) Die TN hören die Einleitung der Radioreportage und sprechen darüber, welches Projekt vorgestellt wird. Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: Der Versuch des Schweizer Extremsportlers Ernst Bromeis, 1200 km von der Rheinquelle in der Schweiz bis zur Mündung in die Nordsee in den Niederlanden zu schwimmen.</i>	CD 2/34	
Plenum Einzelarbeit Gruppenarbeit Plenum	b) Fragen Sie die TN: <i>Glauben Sie, dass Ernst Bromeis es schaffen kann?</i> Sammeln Sie die Vermutungen der TN im Plenum. Im Anschluss hören die TN die ganze Reportage und notieren sich Informationen zu den sechs Fragen. TIPP: Erinnern Sie die TN noch einmal daran, Schlüsselwörter in den Fragen zu markieren, bevor sie die Radioreportage hören. Die TN vergleichen dann zu dritt ihre Notizen und ergänzen sie gegebenenfalls. Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: 1 Von der Rheinquelle auf 2500 m Höhe in den Schweizer Bergen bis zur Mündung in die Nordsee in den Niederlanden; 2 1200 km; 3 11°C; 4 Handschuhe, Ganzkörper-Neoprenanzug, Neopren-Socken, zwei Neopren-Badehauben; 5 bis zu 60 km; 6 Bromeis trinkt Tee, nimmt Energieriegel zu sich und zieht sich etwas zurück.</i>	CD 2/35	

3 Ziel und Scheitern

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit Plenum	a) Stellen Sie sicher, dass die TN die Bedeutung des Verbs <i>scheitern</i> verstehen. Die TN hören die Reportage noch einmal und markieren, worüber die Personen sprechen. Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: Wasser als Ressource, das Training als Vorbereitung, wasserscheue Menschen, die Motive von Bromeis, Schwimmen als Erfahrung, das Team von Bromeis</i>	CD 2/35	

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 12

Partnerarbeit Plenum	b) Die TN beantworten die Frage, warum Bromeis sein Projekt abgebrochen hat. Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: Das Wasser war zu kalt.</i>	CD 2/35	
Einzelarbeit Plenum	c) Im Anschluss ergänzen die TN die Zusammenfassung der Reportage. Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: 1 Aktion, 2 hinunterschwimmen, 3 Mündung, 4 Herausforderung, 5 Schwimmer, 6 niedrig, 7 Extremsport, 8 Wasser, 9 Projekt, 10 zum Nachdenken bringen</i>		
Einzelarbeit	AB 188/Ü3 Leseübung zum Thema „Gründe für das Scheitern des Experiments“; auch als Hausaufgabe geeignet.		

4 Sprachliche Unterschiede im Deutschen

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	Die TN hören noch einmal Auszüge aus der Reportage. Sie sagen anschließend, welche Person sie am besten verstanden haben, und vergleichen die Aussprache der Sprechenden. Versuchen Sie, die Unterschiede in der Aussprache, die die TN benennen, zu generalisieren, zum Beispiel <i>ein ... am Wortende wird wie ein ... gesprochen.</i>	CD 2/36	

5 Projekt

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit Plenum	Im Rahmen eines Projekts zu regionalen Sprachvarianten des Deutschen nehmen die TN Hörbeispiele von Personen auf, die sie kennen, oder suchen im Internet nach Beispielen. Es erfolgt eine Präsentation der Ergebnisse im Plenum. TIPP: Klären Sie ab, welche Arten von Aufnahmen Sie technisch im Plenum vorspielen können und welche aufgrund der Ihnen zur Verfügung stehenden Ausstattung nicht. Nicht jeder hat uneingeschränkten Internetzugang oder ein Smartphone. Falls viele Ihrer TN Schwierigkeiten dieser Art haben, suchen Sie selbst Hörbeispiele und bringen Sie sie mit. TIPP: Verweisen Sie die TN auf das Arbeitsbuch (→ S. AB 200). Dialekte und Sprachvarianten sind das Thema dieser Phonetikseite, die Sie auch an dieser Stelle im Plenum bearbeiten können.		

6 Gibt es solche Unterschiede in der Aussprache auch in Ihrer Sprache?

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	LANDESKUNDE: Lesen Sie gemeinsam die landeskundlichen Informationen in <i>Wussten Sie schon?</i> und fordern Sie die TN auf, Hörbeispiele mit regionalen Sprachvarianten mitzubringen oder einige Varianten (so gut wie möglich) vorzusprechen.		
Einzelarbeit			
Plenum			

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 12

Einzelarbeit	<p>AB 189/Ü4 Grammatikwiederholung zur Adjektivierung von Partizip I und II, thematisch angelehnt an <i>Wussten Sie schon?</i> im Kursbuch; auch als Hausaufgabe geeignet.</p> <p>Mit dieser Übung aktivieren Sie das Vorwissen der TN zum Thema „Erweitertes Partizip“, das der Vorentlastung von Aufgabe 7 im Kursbuch dient.</p>		
--------------	--	--	--

7 Erweitertes Partizip

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	a) Wenn Sie AB 189/Ü4 als Hausaufgabe aufgegeben haben, empfiehlt sich eine Kontrolle und Besprechung im Plenum als Hinführung zu dem Thema „erweitertes Partizip“.		
Einzelarbeit Plenum	Die TN unterstreichen die Wörter, die etwas näher beschreiben. Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: schnell sprechende – langsam sprechenden – leicht anders klingenden</i>		
Einzelarbeit Plenum	b)+c) Die TN schreiben die Ausdrücke in erweiterte Partizipien um und ergänzen, welche Sätze welche Bedeutung haben. Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: b) 2 begeistert applaudierende Zuschauer, 3 bezahlte Rechnungen, 4 schon lange bezahlte Rechnungen; c) Nicht abgeschlossen, aktive Bedeutung: 1, 2; Abgeschlossen, passive Bedeutung: 3, 4</i>		
Einzelarbeit Plenum	d) Die TN schreiben die Relativsätze in erweiterte Partizipien um. Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: 2 das SMS schreibende Mädchen, 3 die in Schweizerdeutsch verfassten E-Mails, 4 die Silben verschluckenden Sprecher, 5 eine in kurzer Zeit gelernte Sprache, 6 eine verloren gegangene Sprache</i>		
Einzelarbeit	AB 189/Ü5 Grammatik entdecken: Erweitertes Partizip; auch als Hausaufgabe geeignet.		
Einzelarbeit	AB 190/Ü6 Grammatik entdecken zum Thema: „Erweitertes Partizip oder Relativsatz?“; auch als Hausaufgabe geeignet.		
Einzelarbeit	AB 190–191/Ü7–8 Grammatikübungen zu erweiterten Partizipien; auch als Hausaufgabe geeignet.		

Ich kann jetzt ...

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	Die TN markieren, was auf sie zutrifft.		

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 12

Sprechen

1 Der Rhein als touristisches Ziel

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Gruppenarbeit	<p>Fordern Sie die TN auf, sich vorzustellen, sie sind Berater in der Tourismusbranche und sollen eine Präsentation über den Rhein als touristisches Ziel erstellen. Wenn es in Ihrem Kurs möglich ist, bilden Sie entsprechend der Nationalitäten Ihrer TN Vierergruppen. Sie können alternativ auch direkt zu Schritt 1 übergehen und die Kleingruppen nach TN-Interessen, d.h. Zielgruppen bilden. Die TN erstellen ein Reiseangebot für ein Tourismusunternehmen, das auf die Bedürfnisse ihrer Landsleute bzw. ihrer Zielgruppen abgestimmt ist.</p> <p>TIPP: Eine Präsentation dieser Größenordnung ist eine anspruchsvolle Aufgabe für die TN. Schaffen Sie eine angenehme, druckfreie Arbeitsatmosphäre und gehen Sie zwischen den einzelnen Lerngruppen hin- und her, um Fragen zu beantworten und deren Arbeit im Auge zu haben, sodass Sie gravierende Fehler, die bei der Anzahl der aufeinander folgenden Schritte leicht auftreten können, schnell korrigieren können.</p>		
Plenum	<p>Schritt 1: Die TN wählen eine Zielgruppe aus, für die sie einen Reisevorschlag erarbeiten, und beschreiben dann kurz die Bilder, die sie im Anschluss den Touren zuordnen. Kontrolle im Plenum.</p> <p><i>Lösung: 3 A Fahrradtour den Rhein entlang, B Im Kanu den Rhein hinunter, C Auf dem Schiff den Fluss entdecken, D Schlösser und Burgen, E Wo der Rhein entspringt: der Tomasee</i></p>		
Gruppenarbeit	<p>Dann wählen die TN einen der Vorschläge aus 3) für die von ihnen gewählte Zielgruppe.</p> <p>Schritt 2: Die TN recherchieren und arbeiten die angegebenen Teilaspekte mithilfe der Redemittel sprachlich aus.</p> <p>Schritt 3: Die TN erstellen ein Handout mit wichtigen Stichpunkten, das die Aspekte von Schritt 2 übersichtlich auflistet. Erinnern Sie die TN daran, dass ein Handout den Zuhörenden das Verständnis erleichtern soll, indem es eine strukturierte Übersicht über den Inhalt der Präsentation gibt. Achten Sie darauf, dass es bei Stichworten bleibt, und helfen Sie, wo nötig.</p>		
Plenum	<p>Schritt 4: Mithilfe der Redemittel präsentieren die TN nun ihre Reisevorschläge, wobei sie besonders die Höhepunkte herausstellen und erklären, warum sie von besonderem Interesse sind. Weisen Sie die TN auch auf die Redemittel im Anhang hin. Ermuntern Sie die Zuhörenden dazu, Fragen zu stellen.</p>		
Einzelarbeit	<p>Schritt 5: Mithilfe der Feedback-Tabelle erstellen die TN für jede Präsentation eine Rückmeldung. Weisen Sie die TN auch auf diese Redemittel im Anhang hin.</p>		

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 12

Plenum	INTERKULTURELLES: Wenn Sie die Gruppen nach Nationalitäten gebildet haben, fordern Sie die TN dazu auf, die Präsentationen im Hinblick auf die Bedürfnisse ihrer Landsleute zu betrachten und Vergleiche zu ziehen. <i>Worauf legen Personen aus dem Land X wert im Vergleich zu denen aus Y?</i> Fragen Sie die Gruppe, die die jeweilige Präsentation erstellt hat, warum der Fokus bei ihnen so ist. Dahinter können historisch gewachsene oder sozial motivierte Gründe stecken. Stellen Sie sich darauf ein, dass Sie eventuell keinen konkreten Grund genannt bekommen, aber fragen Sie auf jeden Fall nach.		
Einzelarbeit	AB 191/Ü9 Hörübung zum Thema „Reisevorschlag“. Die Kontrolle erfolgt über den Hörtext auf CD; auch als Hausaufgabe geeignet.	AB-CD/29–30	
Einzelarbeit	AB 192/Ü10 Wortschatzübungen zu Nomen-Verb-Kombinationen. Die Kontrolle erfolgt über den Hörtext auf CD; auch als Hausaufgabe geeignet.	AB-CD/30	

Ich kann jetzt ...

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	Die TN markieren, was auf sie zutrifft.		

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 12

Wortschatz

1 Wanderung von Wörtern

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum Partnerarbeit Plenum	a) Zeigen Sie den TN eines der Fotos aus dem Buch „Ausgewanderte Wörter“ aus dem Hueber-Verlag. Alternativ vergrößern Sie das Foto von dem Bus mit der Aufschrift „Kaffepaussi“ im Arbeitsbuch (→ S. AB 193) und zeigen es den TN. Fragen Sie sie, woher das Wort wohl kommt (von <i>Kaffeepause</i>) und erklären Sie, dass Wörter „wandern“ können. Die TN sehen die Zeichnung an, lesen die Wörter und ordnen sie den Erklärungen zu. Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: 1 türkis, 2 das Schlagobers, 3 das Sakko, 4 die Krawatte, 6 der Kaffee, 7 der Schal</i>	Buch „Ausgewanderte Wörter“ (Hueber Verlag)	
Plenum	b) Lesen Sie gemeinsam das Beispiel in der Sprechblase. Dann berichten die TN über deutsche Wörter, die in ihre Sprache eingewandert sind, und erklären mögliche Bedeutungsveränderungen.		
Einzelarbeit	AB 192/Ü11 Wortschatzübung zu gewanderten Wörtern; auch als Hausaufgabe geeignet.		
Einzelarbeit	AB 192–193/Ü12 Leseübung zu ausgewanderten Wörtern; auch als Hausaufgabe geeignet.		
Einzelarbeit	AB 194/Ü13 Schreibübung zum Thema „Wörter, die gewandert sind“; auch als Hausaufgabe geeignet.		

2 Missverständnisse

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit Plenum	a) Fragen Sie die TN, ob sie schon Missverständnisse aufgrund der deutschen Wörter, die sie benutzen, erlebt haben, und lassen Sie sich die meist sehr lustigen Details erzählen. Erklären Sie dann, dass es auch Missverständnisse aufgrund der Sprache zwischen deutschen Muttersprachlern gibt. Die TN hören dann die Gespräche, vermuten, in welchem Land die Szenen wohl stattfinden und erklären die Missverständnisse. Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: 1 Das österreichische Wort „Sessel“ bezeichnet in Deutschland einen „Stuhl“. Beim Wort „Sessel“ handelt es sich um einen sogenannten „falschen Freund“, da es das Wort auf Österreichisch und auf Hochdeutsch gibt, es aber unterschiedliche Dinge bezeichnet. 2 Das deutsche Wort „Aprikose“ ist gleichbedeutend mit dem österreichischen Wort „Marille“. 3 Wenn man in der Schweiz sagt: „Einem ein Telefon geben“, bedeutet das in Deutschland „jemanden anrufen“. 4 In Österreich sagt man „Schlag(ober)s“, in Deutschland „Sahne“.</i>	CD 2/37	

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 12

Partnerarbeit	b) Die TN ergänzen die deutschen Wörter und schreiben sie in die Tabelle.		
	Österreich	Deutschland	
	die Eierspeis(e)	<i>das Rührei</i>	
	der Bub	<i>der Junge</i>	
	angreifen	<i>anfassen</i>	
	der Paradeiser	<i>die Tomate</i>	
	die Marille	<i>die Aprikose</i>	
	der Topfen	<i>der Quark</i>	
	Schweiz	Deutschland	
	parkieren	<i>parken</i>	
	das Velo	<i>das Fahrrad</i>	
	zügeln	<i>umziehen</i>	
	grillieren	<i>grillen</i>	
	die Traktanden (pl.)	<i>die Tagesordnungspunkte</i>	
allfällig (auch österr.)	<i>eventuell, möglich</i>		
Plenum	<p>c) Wenn die TN weitere Beispiele für unterschiedliche Wörter mit der gleichen Bedeutung in den deutschsprachigen Ländern kennen, halten Sie sie diese an der Tafel fest. Falls nicht, zeigen Sie weitere Beispiele auf, die Sie im Variantenwörterbuch des Deutschen finden.</p> <p>LANDESKUNDE: Lesen Sie gemeinsam den landeskundlichen Hinweis in <i>Wussten Sie schon?</i> Falls Sie es zur Hand haben, bringen Sie das Variantenwörterbuch des Deutschen für die deutschsprachigen Länder mit und lassen Sie die TN darin blättern.</p> <p>INTERKULTURELLES: Fragen Sie die TN, ob es in ihren Muttersprachen auch regional unterschiedliche Wörter mit der gleichen Bedeutung gibt und bitten Sie sie um Beispiele.</p>	Variantenwörterbuch des Deutschen	
Einzelarbeit	AB 194/Ü14 Landeskundliche Hörübung, angelehnt an <i>Wussten Sie schon?</i> im Kursbuch. Die Kontrolle erfolgt über den Hörtext auf CD; auch als Hausaufgabe geeignet.	AB-CD 2/31	

Ich kann jetzt ...

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	Die TN markieren, was auf sie zutrifft.		

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 12

Lesen

1 Sprache im Alltag – regionale Unterschiede

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Gruppenarbeit Plenum	a) Die TN lesen die Aussagen der vier Personen und vermuten, welche Frage der Reporter ihnen wohl gestellt hat. Kontrolle im Plenum. <i>Lösungsvorschlag: 1 Wo spricht man Ihrer Meinung nach das beste Hochdeutsch? 2 Wird in Hannover Dialekt gesprochen? 3 Gibt es in Hannover regionale Ausdrücke oder sprachliche Besonderheiten? 4 Spricht die Jugend in Hannover noch den regionalen Dialekt?</i>		
Plenum Einzelarbeit	b) Fragen Sie die TN, was sie generell unter Hochdeutsch verstehen. Hören Sie sich die spontanen Erklärungen an, gehen Sie aber nicht darauf ein, sondern verweisen Sie die TN direkt auf den Artikel, der sich genau dieser Frage annimmt. Die TN lesen den ersten Absatz des Beitrags in einem Magazin für Deutschlernende und sprechen im Plenum darüber, ob sie etwas Ähnliches erlebt haben. Lassen Sie sie von ihren Erlebnissen erzählen.		
Einzelarbeit Plenum	c) Im Anschluss lesen die TN den Artikel und ordnen den Abschnitten Überschriften zu. Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: A Hochdeutsch – eine künstliche Sprache? B Die Entstehung des Hochdeutschen C Hochdeutsch als gemeinsame Sprache D Die Zukunft der Dialekte</i>		
Einzelarbeit Plenum	d) Die TN ergänzen die Sätze. Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: 2 Johannes Gutenberg, 3 Vorbild, 4 Entwicklung, 5 Konrad Duden</i>		
Einzelarbeit	AB 194/Ü15 Wortschatzübung zu regionalen Sprachunterschieden; auch als Hausaufgabe geeignet.		

2 Wie ist das in Ihrer Sprache?

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	Führen Sie im Plenum ein Gespräch zu der Frage, ob es in den Muttersprachen der TN neben der schriftlichen Norm auch Dialekte gibt.		

3 Adversativsätze

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit Plenum	a) Schreiben Sie zunächst an die Tafel: <i>während, im Gegensatz zu, dagegen</i> und fragen Sie, was diese Konnektoren bedeuten. Für die TN wird <i>während</i> nicht in die Reihe passen, weil sie damit einen temporalen Hintergrund verbinden. Die Erklärung erarbeiten sich die TN selbst: Sie lesen die Sätze und markieren die Bedeutung der Konnektoren. Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: Gegensatz</i>		

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 12

Einzelarbeit Plenum	b) Die TN verbinden die beiden Sätze, indem sie die drei Konnektoren verwenden. Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: Jugendliche in deutschen Großstädten sprechen fast nur noch Hochdeutsch. Dagegen wird man auf dem Land auch in Zukunft noch Dialekt hören. Während Jugendliche in deutschen Großstädten fast nur noch Hochdeutsch sprechen, wird man auf dem Land auch in Zukunft noch Dialekt hören. Im Gegensatz zu den Menschen auf dem Lande sprechen Jugendliche in deutschen Großstädten fast nur noch Hochdeutsch.</i>		
Einzelarbeit	AB 195/Ü16 Grammatikwiederholung zu <i>aber, doch, sondern, trotzdem, trotz</i> ; auch als Hausaufgabe geeignet.		
Einzelarbeit	AB 195/Ü17 Grammatik entdecken: Adversativsätze; auch als Hausaufgabe geeignet.		
Einzelarbeit	AB 196/Ü18 Grammatikübung zu Adversativsätzen; auch als Hausaufgabe geeignet.		
Einzelarbeit	AB 196/Ü19 Grammatikübung zum Thema „Warum sprechen wir Dialekt?“; auch als Hausaufgabe geeignet.		

Ich kann jetzt ...

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	Die TN markieren, was auf sie zutrifft.		

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 12

Schreiben

1 Zweisprachigkeit

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Gruppenarbeit Plenum	a)+b) Die TN machen eine Blitz-Umfrage, indem sie sich in Kleingruppen gegenseitig die im Kursbuch angegebenen Fragen stellen. Die Befragten antworten kurz und knapp. Ihre Ergebnisse tragen die TN in eine Übersicht analog zu der im Kursbuch ein. Präsentation und Besprechung der Ergebnisse im Plenum.		

2 Vor- und Nachteile von Zweisprachigkeit

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	Die TN lesen die Argumente von der Website und markieren die Aspekte, die sie besonders überzeugen.		
Einzelarbeit	AB 197/Ü20 Hörübung zum Thema „doppelte Staatsangehörigkeit“. Die Kontrolle erfolgt über den Hörtext auf CD; auch als Hausaufgabe geeignet.	AB-CD 2/32	

3 Ihr Beitrag

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	Mithilfe der angegebenen Redemittel verfassen die TN einen schriftlichen Beitrag zu der in Aufgabe 2) gelesenen Liste. Weisen Sie die TN darauf hin, ihre Argumentation logisch und nachvollziehbar aufzubauen und auf jeden Aspekt ihres Themas einzugehen. Weisen Sie die TN auch auf die Redemittel im Anhang hin.		
Einzelarbeit	AB 197/Ü21 Schreibübung zu den Redemitteln; auch als Hausaufgabe geeignet.		

4 Partizipien als Nomen

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit Plenum	a) Um den induktiven Charakter der Aufgabe nicht zu stören, beginnen Sie ohne Erklärung und lesen Sie die Beispielsätze vor. Die TN ergänzen die Wörter. Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: 1 Angestellte, 2 Heranwachsende</i>		
Einzelarbeit Plenum	b) Die TN ergänzen die Endungen. Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: 1 -en, 2 -e</i>		
Einzelarbeit	AB 197–198/Ü22–23 Grammatikübungen zu Partizipien als Nomen; auch als Hausaufgabe geeignet.		

Ich kann jetzt ...

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	Die TN markieren, was auf sie zutrifft.		

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 12

Hören 2

1 Deutsch in Europa

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Gruppenarbeit Plenum	Die TN lesen zuerst die aufgeführten Länder. TIPP: Die TN lesen die aufgeführten Länder und markieren die Staaten, in denen Deutsch Amtssprache ist. Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: Österreich, Liechtenstein, Deutschland, Belgien, Luxemburg, Italien, Schweiz</i>		

2 Dreimal Deutsch

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Gruppenarbeit Plenum	a) Die TN sehen die Fotos an und finden ein gemeinsames Thema, zu dem sie passen könnten. Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: Mehrere Amtssprachen in einem Land</i>		
Einzelarbeit Plenum	b) Die TN hören drei Aussagen und ordnen sie den Fotos zu. Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: 1 C, 2 A, 3 B</i>	CD 2/38-40	
Einzelarbeit Plenum	c) Bei nochmaligem Hören notieren die TN, was sie über die Verwendung des Deutschen in den Medien, im öffentlichen Leben und an den Schulen erfahren. Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: Luxemburg: 2/3 der Zeitungsartikel sind auf Deutsch. Deutsch wird in der Grundschule gelernt. Südtirol: Deutsch ist dem Italienischen im öffentlichen Leben gleichgestellt. Alle offiziellen Schilder sind zweisprachig. Beamte müssen zweisprachig sein. Eltern können wählen, ob sie ihre Kinder in eine deutsch- oder italienischsprachige Schule schicken. Die jeweils zweite Sprache lernt man in der Grundschule ab der zweiten Klasse als Fremdsprache. Belgien: Es gibt eine deutschsprachige Gemeinschaft mit einer eigenen Verwaltung. In dieser Gemeinschaft wird ausschließlich Deutsch gesprochen. Alle öffentlichen Schilder sind auf Deutsch. Es gibt eine deutschsprachige Tageszeitung und einen deutschsprachigen Radiosender. Im staatlichen Fernsehen gibt es deutschsprachige Sendungen. In der Grundschule ist der Unterricht auf Deutsch.</i>	CD 2/38-40	

3 Wortbildung: Fugenelement -s- bei Nomen

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit Plenum	a) Schreiben Sie an die Tafel: <i>Kindergeschichte</i> und <i>Kindheitstraum</i> . Markieren Sie das Fugenelement -s- und fragen Sie: <i>Warum gibt es bei „Kindheitstraum“ ein -s-, aber bei „Kindergeschichte“ nicht?</i> Die TN bilden Hypothesen und finden anschließend die Regel durch die Aufgabe selbst heraus. Die TN lesen dann die Komposita im Schüttelkasten, markieren das Fugenelement und leiten sich anschließend die Regel ab, wann es ein Fugen -s gibt. Kontrolle im Plenum.		
Einzelarbeit Plenum			
Partnerarbeit Plenum	b) Die TN erstellen eine Übung für eine Lernpartnerin / einen Lernpartner wie im Kursbuch angegeben. TIPP: Lassen Sie die Komposita nach dem Ende der Partnerübung im Plenum vorlesen. So können Sie verhindern, dass Falsches gelernt wird, und die TN hören viele weitere Beispiele, die sich einprägen.		

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 12

Einzelarbeit	AB 198/Ü24 Wortschatzübung zu Komposita mit <i>-sprache</i> ; auch als Hausaufgabe geeignet.		
Einzelarbeit	AB 198/Ü25 Wortschatzübung zum Fugenelement <i>-s-</i> ; auch als Hausaufgabe geeignet.		

Ich kann jetzt ...

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	Die TN markieren, was auf sie zutrifft.		

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 12

Sehen und Hören

1 Sehen Sie das Foto an.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	Vor dem Öffnen des Buches: Fragen Sie die TN, ob sie ein Musikinstrument spielen, und falls ja, welches. Halten Sie die genannten Musikinstrumente mit Artikel an der Tafel fest. Ermutigen Sie die TN auch dazu, von ihren Instrumenten zu erzählen: wie sie sie „entdeckt“ haben, was ihnen daran gefällt, wie oft sie sie spielen etc. Sehen Sie dann zusammen das Foto im Kursbuch an. Die TN vermuten, welche Musikrichtung zu der Band passt.		

2 Hören Sie jetzt einen Ausschnitt eines Films. Sprechen Sie.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Gruppenarbeit Plenum	Die TN sprechen über die Fragen im Kursbuch, zuerst in der Gruppe, dann im Plenum. <i>Lösung: Sprache: Plattdeutsch</i>	DVD 2/17	

3 Sehen Sie den Film nun in Abschnitten an.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Gruppenarbeit	<u>Abschnitt 1:</u> Die TN sehen Abschnitt 1 und besprechen in der Gruppe, wo die Szene spielt und worüber sich die Personen unterhalten.	DVD 2/18–21	
Einzelarbeit	<u>Abschnitt 2:</u> Fordern Sie die TN dazu auf, während des Sehens auch auf die Untertitel zu achten und sie zu lesen. Danach besprechen sie, welche Art von Wettbewerb „Plattsounds“ ist und warum es ihn gibt. Es schließt sich ein Austausch zur Frage an, wie den TN Plattdeutsch gefällt.		
Partnerarbeit	<u>Abschnitt 3:</u> Die TN machen sich Notizen zu den drei Stichworten.		
Plenum	<u>Abschnitt 4:</u> Die TN vermuten, welche Sprache der Mann wohl am liebsten spricht, warum das ältere Ehepaar noch einmal am Ende gezeigt wird und schließlich überlegen sie, was wohl die Pointe des Films ist. TIPP: Überlegen Sie sich, ob Sie die Kontrollen im Plenum zwischen den einzelnen Abschnitten machen möchten oder aber ganz am Ende nach Abschnitt 4. Jede Vorgehensweise hat ihre Vor- und Nachteile. Eventuell entscheiden Sie auch spontan, abhängig davon, wie gut die TN dem Film folgen und die Aufgaben bearbeiten können. <i>Lösung:</i> Abschnitt 1: Die Szene spielt in Norddeutschland (Niedersachsen). Die Personen unterhalten sich auf Plattdeutsch über neue plattdeutsche Musik. Abschnitt 2: 1, „Plattsounds“ ist ein plattdeutscher Musikwettbewerb für junge Musiker zwischen 15 und 30 Jahren. „Plattsounds“ ist ein Versuch zu zeigen, was mit Plattdeutsch alles möglich ist, zum Beispiel dass das Lebensgefühl junger Menschen ausgedrückt werden kann und dass es auch innovativ ist, moderne Musik auf Plattdeutsch zu machen. Abschnitt 3: die „Tüdelband“: Musiker aus Hamburg, möchten moderne Musik mit dem traditionellen Plattdeutsch verbinden; der Wettbewerb: möchte mithilfe von modernen Medien wie Internet ein plattdeutsches Musiknetzwerk etablieren; es ist geplant, den Wettbewerb auch außerhalb Niedersachsens zu		

UNTERRICHTSPLAN LEKTION 12

Plenum	<p><i>etablieren; die Internetplattform: soll ein Netzwerk werden für junge Menschen, die gerne auf Plattdeutsch Musik machen; die Internetseite ist zweisprachig (Hochdeutsch und Niederdeutsch); Bands und Musiker können ihre Audio- und Videopodcasts präsentieren und ihre Informationen austauschen. Abschnitt 4: Sprache: Plattdeutsch; Ehepaar: um zu zeigen, wie Musik die Generationen verbindet; Pointe: Plattdeutsch kann in jeder Musikrichtung benutzt werden, der Wettbewerb ist für alle Beiträge offen; die alte und neue Generation nähern sich einander an, indem junge Menschen (die vermehrt die regionale Varietät nicht mehr sprechen) in Dialekt singen und sich alte Menschen offen für neue Musikstilrichtungen zeigen (der alte Mann hört Heavy Metal).</i></p> <p>Kommen Sie noch einmal auf die von den TN geäußerten Vermutungen in 2 bezüglich des Inhalts des Films zurück. Lassen Sie sich durch Handzeichen zeigen, wer den Inhalt richtig vermutete.</p>		
--------	---	--	--

4 Diskussion

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Gruppenarbeit	Nach dem Lesen des Presseberichts diskutieren die TN darüber, ob ein Musikwettbewerb eine gute Aktion ist, um eine regionale Sprache zu erhalten, und begründen ihre Meinung. Sie denken über andere Aktionen zu diesem Zweck nach und stellen sie im Plenum vor.		
Plenum			
Einzelarbeit	AB 199/Ü26 Leseübung zum Thema „Kommunikation im Krankenhaus“; auch als Hausaufgabe geeignet.		

Mein Dossier

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	AB 199/Ü27 Die TN wählen einen Ausspruch oder ein Zitat in ihrem Heimatdialekt oder einem Dialekt, den sie verstehen, und übersetzen ihn. Sie begründen, warum er ihnen gefällt und warum er zu den Sprechern des Dialekts gut passt. Wenn Sie ein Portfolio mit den TN angelegt haben, heften die TN diese Seite dazu.		

Ich kann jetzt ...

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit	Die TN markieren, was auf sie zutrifft.		